

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Lust am Lernen ist das Motto unseres Montessori-Zentrums. Immer wieder kommt die Frage auf, ob es überhaupt möglich ist, dass Lernen Lust macht. Ist es nicht viel mehr Frust, der aufkommt, wenn Lernen angesagt ist? Mit Jörg Boysen sind wir der Überzeugung, dass wir am MZH ein lebendiges Zeugnis dafür ablegen, dass Lernen ohne Drill, Ausgrenzung und Absonderung und damit ohne Frust möglich ist.

Wir erinnern in dieser Ausgabe nicht nur daran, dass der Mensch eigentlich der geborene Lerner ist, sondern zeigen, wie am Montessori-Zentrum diese natürliche Eigenschaft der Kinder und Jugendlichen bewahrt und unterstützt wird. Außerdem zeigen wir einige Aspekte auf, die dazu beitragen, dass am MZH eine Atmosphäre entsteht, in der Lernen Lust macht.

Einen gelingenden Start ins Neue Jahr wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Montessori-Zentrums wünschen Ihnen ein friedvolles Jahr 2014 mit viel Gesundheit, Freude, Erfolg und glücklichen Stunden.

Zum Einsteigen

Der nächste Montessori-Diplomkurs beginnt am 24. Januar 2014. Teilnehmen können alle, die eine pädagogische Ausbildung haben. Aber auch Berufsfremde sind, wie in allen bisherigen Kursen, willkommen, wenn Plätze frei sind.

Informationen gibt es im Netz unter: www.montessori-hofheim.de.

“Wir zeigen, dass Lernen auch anders geht”

Was zunächst eine Vision gewesen sei, sei mittlerweile ein Modell nicht nur für andere Montessori-Einrichtungen, sondern für die Pädagogik allgemein, so das Fazit von Jörg Boysen am Ende seiner Zeit als ehemaliger Vorstandsvorsitzender und Mitglied im Aufsichtsrat des Montessori-Zentrums Hofheim. Das MZH zeige eindrücklich, dass Drill und Ausgrenzung nicht nötig seien. Es sei möglich, Kindern aller Begabungen einen Raum zu schaffen, in dem sie ihre Potentiale entfalten können. Nach den Jahren des Aufbaues sei das MZH zwar mittlerweile ein Dienstleistungsbetrieb, doch das Besondere sei weiterhin der Zusammenhalt der Eltern und der Zentrumsmitarbeiter: „Wir als Montessori-Bildungseinrichtung sollten nicht nur im Verborgenen blühen. Beim unbefriedigenden Stand der Bildungsdiskussion ist es angebracht, selbstbewusst darauf hinzuweisen, dass Kita und Schule auch anders gehen.“

Montessori macht erfolgreiches Lernen für alle möglich

Zum Abschied machte Jörg Boysen dem Zentrum ein wundervolles Geschenk: Als Gastredner erklärte Prof. André Frank Zimpel in einem Kreis von Weggefährten und Mitarbeitern des Zentrums, dass Maria Montessori mit ihrem Konzept genau die Kriterien erfülle, die erfolgreiches Lernen aller Kinder ermöglicht. "Montessori-Pädagogik ist aus der Erforschung von Kindern hervorgegangen, die unter erschwerten Bedingungen lernen." In seiner Forschung gehört hierzu das Lernen von Menschen insbesondere mit Trisomie 21. In einer mehrjährigen Studie erforscht Zimpel das Phänomen der „Aufmerksamkeit“, als Grundlage jeden Lernens. Da allgemeine Pädagogik das Lernen aller Kinder erfassen sollte, so Zimpel, sei Montessori-Pädagogik für alle Kinder förderlich, vom Lernbehinderten bis zum Hochbegabten; er sieht Montessori als Begründerin der Aufmerksamkeitsforschung.

Boysen appellierte in einem Schlusswort an das Montessori-Zentrum, weiterhin für alle Kinder offen zu sein.

Unsere Küken im Nest

Fünf Monate ist es her, dass im Montessori-Nest die ersten Kinder im Alter von 11 Monaten bis 3 Jahren aufgenommen wurden. Jeanette Kleber gibt einen ersten Einblick: *„Während der Eingewöhnungszeit der Kinder standen wir immer im Austausch mit den Eltern, um den jungen Kindern den Einstieg ins Nest so leicht und angenehm wie möglich zu machen. Gleichzeitig war es für alle eine Gelegenheit sich kennenzulernen. Heute freuen wir uns sagen zu können, dass 16 Kinder und ihre Familien gut bei uns angekommen sind. Die Kinder haben die Räume mit Leben gefüllt und jeder Tag bringt neue, interessante Dinge mit sich. Aktuell haben wir noch 3 freie Plätze für Hofheimer Kinder im Nest.“*

Der binnendifferenzierte Montessori-Diplom-Kurs: Ein Erfolg!

Ende September 2013 haben 36 TeilnehmerInnen den ersten Durchlauf des inhaltlich und strukturell neu gestalteten binnendifferenzierten Montessori-Diplomkurses abgeschlossen.

Die „Binnendifferenzierung“ ermöglicht es, dass nach gemeinsamen Grundelementen ErzieherInnen und LehrerInnen getrennt voneinander unterrichtet werden. Dadurch kann gezielt und differenziert innerhalb der beiden Berufsgruppen gearbeitet werden.

Die Entwicklungsstufe 1 umfasst die Altersgruppe der 0- bis 6-Jährigen. Die Entwicklungsstufe 2 integriert die Altersgruppe der 6- bis 12-Jährigen und vermittelt Kenntnisse in den Fachbereichen Sprachen, Mathematik und Geometrie. Das Montessori-Prinzip der Kosmischen Erziehung ist auf alle Fachbereiche übertragen und ermöglicht so eine sinnvolle Vernetzung der Fachbereiche.

Persönlichkeitsentwicklung durch Lernen

Der Mensch wird als Lerner geboren. Worauf es ankommt, damit Kinder ungehindert lernen und sich entfalten können ist, Lernanlässe zu schaffen. Und zwar solche, die vom Kind als sinnvoll erlebt werden. Wenn drei Schülerinnen beschließen, das Mensa-Essen attraktiver zu machen, dann kann das ein solcher, sinnvoller Lernanlass sein: Wovon hängt die Qualität eines Essens ab? Wer im MZH ist zuständig für das Mensa-Essen? Wieviel darf eine Portion kosten? Wie werden Preisverhandlungen geführt und Probeessen organisiert? Wie geht man mit den aktuellen Vertragspartnern um? Was die drei jungen Frauen aus Anlass des Projektes „Open Space“ in den C-Gruppen seit Beginn des Schuljahres lernen, davon ist nicht nur die pädagogische Leiterin des MZH, Ulrike Molter-Nawrath überzeugt, lässt sich nicht im Fachunterricht lernen. Verantwortung zu übernehmen und an gesellschaftlich relevanten Themen zu arbeiten, können Kinder und Jugendliche nur lernen, wenn ihnen der Raum dazu geöffnet wird.

Im Fokus: MZH als Ort an dem sich alle wohlfühlen

Unser Schulprogramm ist ein Signal: Wir wollen uns stetig verbessern. Das MZH ist ein lebendiger Organismus in dem sich Entwicklung nie isoliert in einem Teil vollzieht. Im vergangenen Schuljahr hatten wir die „Inklusions-Brille“ aufgesetzt und gemeinsam überlegt, wo wir in Hinblick auf Inklusion Dinge verändern sollten und wie wir dabei vorgehen könnten. In diesem Jahr liegt der Fokus auf dem Schulalltag. Was können wir tun, damit sich alle, SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen, am MZH wohlfühlen?

Das Herz der Schule

PädagogInnen sind das Herz einer Montessori-Einrichtung. Sie begleiten die Kinder und Jugendlichen auf ihrem individuellen Lern- und vor allem Bildungsweg. Das erfordert hohe Professionalität, die weit über das Unterrichten hinausgeht, welches gemeinhin mit dem Lehrer-Beruf in Verbindung gebracht wird: Kindheit und Jugend sind gekennzeichnet durch Krisen, in denen die SchülerInnen immer wieder Betreuung und Beratung einfordern. Individuelle Förderung von SchülerInnen ist nur im kollegial eng zusammenarbeitenden Team möglich. Vertrauen in die Kinder und Jugendlichen ist die Voraussetzung dafür, dass sie sich frei und gesund entwickeln können. Hier benötigen gerade in Krisen-Zeiten auch Eltern immer wieder Beratung und Unterstützung durch die PädagogInnen. Daher gehören zum Thema „Schulalltag gestalten“ auch Fragen der Organisation des Lehralltags und der professionellen Unterstützung der PädagogInnen.

Kurz notiert ...

Nach dem Ausscheiden von Dr. Jörg Boysen wurde als neues Mitglied im Aufsichtsrat des MZH **Dr. Martin Lichtl** gewählt.

Der 53-Jährige ist seit 2006 mit seinen drei Kindern im Montessori-Zentrum aktiv und hat unter anderem an der Leitbildentwicklung mitgearbeitet.

Der Kommunikationsexperte will an der weiteren Professionalisierung und Stärkung der Einrichtung mitwirken.

Herausgeber:

Montessori-Zentrum Hofheim e. V.
Schloßstr. 119
65719 Hofheim am Taunus
Tel. 06192 / 30 92 10
Fax 06192 / 30 92 12
info@montessori-hofheim.de
www.montessori-hofheim.de

Redaktion:

Eva Wilke (ehrenamtlich)
Ralf Beyer (V.i.S.d.P.)

Layout:

Thorsten Kettermann